



Rechtsanwalt Jürgen Wittmann stuft die Chancen auf Sanierung der insolventen Spedition Heublein als gut ein. Am vergangenen Mittwoch meldete das Unternehmen Insolvenz an. Am gestrigen Montag waren die 39 Züge (bis auf diesen) schon wieder auf der Straße. FT-Foto: Iglar

# Spedition Heublein zahlungsunfähig

**SANIERUNG** Insolvenzverwalter Jürgen Wittmann sieht begründete Chancen, dass das Traditionsunternehmen südlich von Pressig fortgeführt werden kann.

VON FRANK FÖRTSCH, FT

**Kreis Kronach** - „Ich bin verhalten optimistisch, dass wir den Betrieb nach einer Sanierung fortführen können.“ So stuft Rechtsanwalt Jürgen Wittmann gestern die Chancen der insolventen Spedition Heublein ein, nachdem er sich ein erstes Bild von der Lage gemacht hatte (vergleiche Artikel auf der Titelseite).

Im Wesentlichen seien drei Gründe für die Schieflage des Unternehmens verantwortlich, so Wittmann. Die Spedition habe 2005 zwei Großkunden verloren. Zwar

habe das Unternehmen andere Kunden an Land ziehen können, nicht jedoch in dem Maß, wie Aufträge verloren gegangen seien. Hinzu gekommen sei die Dieselpreisexplosion im Jahr 2005. Auch darauf habe die Spedition reagiert und auf Biodiesel umgestellt, der allerdings dann auch teurer geworden sei. Und schlussendlich habe man die Autobahnmaut nur zum Teil auf die Kunden umlegen können.

## Rechtzeitig gehandelt

„Es war sehr wichtig, dass die Lage rechtzeitig erkannt, gehandelt und Insolvenz

angemeldet wurde“, sieht Wittmann wegen der weitsichtigen Handlungsweise der Firmenleitung gute Chancen für die Sanierung wesentlicher Teile des Unternehmens.

Dadurch sei eine durch die Insolvenz bedingte Schwächung des Unternehmens verhindert worden. Es sei zu keinen Ausfällen gekommen.

Damit seien auch die Wünsche der Kunden erfüllt worden. Kein Kunde sei abgesprungen. Deren Treue sei schließlich das Fundament für die Fortführung der Spedition.